Intervention in Washington wegen der neuerdings verhängten Sperre gebeten habe, wird von zuständiger Seite dementirt.

Pest, 18. November. (W. T. B.) In den letzten 24 Stunden sind hier 5 Personen an der Cholera erkrankt und 2 gestorben.

Mecheln, 19. November. (H. T. B.) Hier sind gestern 14 Cholerafälle konstatirt worden.

Vermischtes.

Aus Ostpreußen, 17. November. Der Kreis-Kassen-Rendant Kreppab in Bölzen ist wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Fälschung verhaftet worden. (K. Z.)

Aschersleben, 19. November. (D. B. H.) In einem Seitenstollen der Kaliwerke sind im Schachte III zwei Bergleute von den niedergehenden Salzmassen verschüttet und getödtet worden.

γ **Aus dem südlichen Holstein,** 17. November. Als gestern Vormittag der zu Hochdonn stationirte Gendarm zwei bettelnde Handwerksburschen arretirte, entlief ihm kurz vor Süderhastedt der eine. Da derselbe trotz dreimaligen Zurufes nicht stand, gab der Wachtmeister mit seinem Revolver Feuer und tödtete den Flüchtling auf der Stelle. Nach den vorgefundenen Papieren ist der Getödtete ein gewisser Brener aus Köln und früher nicht bestraft. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Eichstädt, 18. November. (D. B. H.) Im Teufelaustreibungs-Prozeß (Klage gegen den Pater Aurelian wegen Beleidigung der Frau Herz) bestätigen die geistlichen Sachverständigen das richtige Handeln Pater Aurelians vom kirchlichen Standpunkte aus. Der Vater des Knaben Zilk glaubt an Verhexung seines Sohnes durch die Hutzeln (Backobst) der Frau Herz. Diese habe dadurch viel zu leiden gehabt. Der vernommene Kapuziner hat Abschriften von Aurelians Manuskript genommen und diese an Laien verbreitet. Der Staatsanwalt geht nur auf den Kern der Anklage ein, auf die Verächtlichmachung der Frau Herz durch die Behauptung falscher Thatsachen, was er für völlig erwiesen erklärt. Er beantragt 50 Mark Geldstrafe event. 5 Tage Gefängniß. Nach halbstündiger Berathung beschließt der Gerichtshof dem Antrage des Staatsanwalts gemäß.

⌗ **Dessau,** 15. November. In der heutigen hiesigen Schwurgerichtsverhandlung wurden der Arbeiter Stiehl und Genossen aus Roßlau wegen Falschmünzerei (sie hatten falsches inländisches Geld, Zweimarkstücke und Nickelmünzen angefertigt und in Verkehr gebracht) zu vier Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, unter Einrechnung einer Gefängnißstrafe von 1½ Jahren, ferner zu drei Jahren Zuchthaus, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, 9 Monaten Gefängniß, endlich zwei weitere Theilnehmer zu je 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte Stiehl gestand zu, daß er vor einigen Jahren in der Strafanstalt zu Coswig von einem Mitgefangenen Belehrung empfangen habe, wie man sich auf eine leichte Art Geld machen könne.

⌗ **Dessau,** 16. November. In heutiger Schwurgerichtsverhandlung gegen den Arbeiter Karl Götschke und Genossen aus Oranienbaum wegen Meineides und Anstiftung wurden mehrere Angeklagte des wissentlichen Meineides und Verleitung dazu für überführt erachtet und zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurtheilt. Götschke hat mehrfache Strafen in den Zuchthäusern von Halle a. S. und Coswig wegen Raubes und gewerbsmäßigen Wilddiebstahls seit 1850 verbüßt und ist ein gefährlicher Wilddieb. Sein Sohn ist in die Fußstapfen des Vaters getreten.

⌗ **Köthen,** 18. November. Das Fest der goldenen Hochzeit werden am 24. d. der Kreisgerichtsrath a. D. Kielstein und dessen Ehegattin Minna, geb. Baumgarten in Köthen (Anhalt) feiern. Die Feier wird aber wegen Kränklichkeit des Jubelpaares nur im engen Familienkreise stattfinden.

Basel, 14. November. Letzte Nacht brannte in Birri bei Muri ein Haus nieder; drei Personen, die Frau des Hauses, deren Sohn und ein Waisenknabe, werden vermißt. Es wird angenommen, daß sie in den Flammen geblieben sind. (Frkf. Z.)

(Funde altgriechischer Schriften.) Bei der Reinigung und Sortirung der von Flinders Petrie aus Egypten mitgebrachten Papyri, denen wir schon so wichtige Funde verdanken, sind, wie die „Voss. Ztg." berichtet, neuerdings wieder zusammengehörige Stücke aufgefunden, so daß früher schon gelesene durch die nun dazu gefundenen neue Bedeutung erhalten. So vor allem das Stück, welches das Testament des Peisias enthält; wir lernen nicht nur weitere Bestimmungen des Testaments kennen, sondern es werden auch Preise genannt, und wir erfahren, daß das Stück aus demselben Jahre wie die Canopusinschrift, d. h. 238 v. Chr., stammt. Von welcher Wichtigkeit diese Möglichkeit der Datirung ist, leuchtet ohne weiteres ein. Noch wichtiger ist vielleicht die Auffindung eines großen Stückes des Laches, eines Dialogs von Plato; während das vom Phädon aufgefundene Stück große Verschiedenheiten gegen den Text, wie er heute gelesen wird, aufweist, erscheint der Laches fast genau in derselben Gestalt, wie er in unseren heutigen Ausgaben vorhanden ist. Für die Frage nach der Güte und Vortrefflichkeit des uns heute erhaltenen Platotextes ist die Thatsache, daß 300 Jahre vor Christi Geburt der Text genau so vorlag, wie 1892 Jahre nach Christi Geburt, natürlich von großer Bedeutung.

(Merkwürdige Brandursachen.) Das „Polytechnische Zentralblatt" bringt eine Reihe merkwürdiger Entstehungsursachen von Brandfällen. Als Cleveland zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt wurde, freute sich einer seiner Anhänger in Biddeford so sehr, daß er des Abends vor seinem Gasthause ein glänzendes Feuerwerk abbrennen ließ. Eine der Raketen flog in hohem Bogen in den Schornstein einer benachbarten Baumwollspinnerei, fiel durch denselben hinab, explodirte am Boden und setzte die Spinnerei in Brand. — In Verona fuhr ein Eisenbahnzug über eine Weiche; an einem Wagen war eine Achse heiß geworden, so daß das Schmieröl brannte. Gerade dieser Wagen entgleiste auf der Weiche und sprang mit seinem brennenden Achsenlager in einen großen daneben stehenden Petroleumbehälter; es entstand ein gewaltiger Brand, dem eine benachbarte Fabrik zum Opfer fiel. — Oelreste, die mit Watte oder Lumpen aufgewischt worden sind, gehören zu den feuergefährlichsten Stoffen, die es giebt, und dies wird in Fabriken gebührend berücksichtigt. Nun aber denke man sich eine Baumwollspinnerei, in der alles in der besten Ordnung ist; die Putzlappen werden vorsichtig bei Seite gelegt. Da kommt eines Abends ein Käfer, verwickelt sich in der Oelwatte, arbeitet sich mit Anstrengung los, nimmt dabei ein Endchen der Watte mit, fliegt mit dieser Ladung in die Gasflamme, fällt verbrannt zu Boden und setzt die ganze Fabrik in Flammen. Als die Photographie anfing, sich zu verbreiten, kam es von Zeit zu Zeit vor, daß ein Photograph eine seiner großen Linsen unachtsam im Bereiche der Sonnenstrahlen stehen ließ, die ähnlich wie dies manchmal bei Wasserflaschen vorgekommen ist, als Brennglas wirkten und die Werkstätte in Flammen setzten. Jetzt deckt jeder Photograph seine Linsen sorgfältig zu oder legt sie fort. — Aber ein recht blanker zinnerner Teller kann unter Umständen dasselbe leisten, wie eine große Linse; die Sonnenstrahlen, die sich in ihm spiegeln, finden sich in einem kleinen Kreise zusammen, und wenn in diesem Kreise leicht brennbare Stoffe vorhanden sind, können sie sich entzünden. In den letzten Jahren sind auf diese Weise wenigstens zwei Brände entstanden, der eine in Lyon, der andere in [illegible] (Amerika). — Ein Schreiner, der in einer Jutefabrik ein Brett nageln wollte, traf einen Nagel schief, so daß derselbe fortflog. Er wird durch einen Riemen in die Zerfaserungsmaschine geführt, erzeugt einen Funken und setzte die Jute in Brand. — Geradezu schaurig ist aber ein Fall aus New-York, wo ein Brand durch eine Feuerspritze verursacht wurde. Ein kleines Gebäude brannte, die Spritzen wurden in Thätigkeit gesetzt, und einer der Wasserstrahlen fuhr in einen Raum des benachbarten Gebäudes, wo außer Brennstoffen auch ungelöschter Kalk vorhanden war; dieser wurde heiß und setzte das Nachbarhaus in Brand.

Vom Wetter.

New-York, 19. November. (H. T. B.) In Illinois wüthete ein Wirbelsturm, der beträchtlichen Schaden angerichtet hat und dem viele Menschen zum Opfer gefallen sind. In Redbud wurden 25 massive Häuser zerstört. Der Sturm hat auch einen Theil von Missouri heimgesucht.

Schiffsnachrichten.

London, 18. November. Das Leuchthaus in der Bucht von Belfast wurde gestern Nacht vom Dampfer „Medway" (nach dem „B. Tgblt.") angefahren und stürzte um, wobei der Leuchthauswächter und seine zwei Söhne umkamen.

a **(Das Wetter auf dem nordatlantischen Ozean)** ist während des abgelaufenen Monats Oktober, wie die vom „Hydrographic Office" in Washington eingegangenen Nachrichten jetzt des näheren bestätigen, und zwar in allen Gebieten desselben, ganz besonders stürmisch verlaufen. Manche Stürme haben eine ungewöhnliche Richtung eingeschlagen und eine große Zahl von Schiffbrüchen verursacht. Nebel ist merkwürdiger Weise fast gar nicht angetroffen worden. Den vorliegenden Schiffsberichten zufolge scheint die norwegische Segelflotte besonders schwer durch das Unwetter in Mitleidenschaft gezogen zu sein, ohne Zweifel eine Folge der großen Zahl von Holzsegelschiffen, die sich in keinem anderen Lande in verhältnißmäßig gleicher Zahl erhalten haben wie in Norwegen. Eine ganze Reihe der in jüngster Zeit auf dem Ozean angetroffenen Schiffswracke und verlassenen Fahrzeuge waren norwegischen Ursprunges. Die Segelflotte Norwegens bestand zu Ende des vorigen Jahres aus 2921 Seefahrzeugen; England besaß zur selben Zeit 3242 Segelschiffe, Deutschlands Segelflotte zählte damals nur noch 1058 Schiffe. Von den norwegischen Seglern gingen im vorigen Jahre 166 Fahrzeuge (5,7 pCt.) total verloren, während Deutschland 44 oder 4,3 pCt. einbüßte. Die Statistik lehrt also, wie richtig die deutschen Rhedereien daran thun, sich der alten aus Holz erbaueten Segelschiffe, die zweifellos eine große Gefahr für die auf ihnen beschäftigten Mannschaften in sich schließen, möglichst schnell zu entledigen. Bereits im Jahre 1889 waren die Verluste der norwegischen Segelflotte sehr bedeutend und voraussichtlich werden dieselben auch in diesem Jahre wieder einen ungewöhnlich hohen Prozentsatz erreichen.

Kiel, 19. November. (D. B. H.) Heute morgen wurde ein deutsches Getreideschiff auf der Außenföhrde von dem dänischen Postdampfer „Skirner" angerannt. Das Getreideschiff ist gesunken, der Kapitän fand den Tod in den Wellen.

Lübeck 19 November. (D. B. H.) Der hiesige Dampfer „Alpha" ist auf Vlieland gestrandet; der Versuch der Bergung war erfolglos, Schiff und Ladung gilt als verloren. Die Mannschaft ist gerettet.

Bremen, 19. November. (W. T. B.) Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Weser", von Brasilien kommend, ist am 18. November Morgens auf der Weser angekommen. — Der Postdampfer „Stuttgart", von Baltimore kommend, ist am 18. November 10½ Uhr Vormittags auf der Weser angekommen. — Der Reichspostdampfer „Darmstadt", nach Ostasien bestimmt, ist am 18. November Vormittags in Singapore angekommen. — Der Schnelldampfer „Lahn" hat am 17. November 6 Uhr Abends die Reise von Southampton nach New-York fortgesetzt. — Der Reichspostdampfer „Neckar", von Ostasien kommend, ist am 18. November 7 Uhr Morgens in Genua angekommen. — Der Postdampfer „Berlin", vom La Plata kommend, ist am 18 November 11 Uhr Vormittags in Antwerpen angekommen. — Der Postdampfer „München", nach dem La Plata bestimmt, ist am 18. November 9 Uhr Vormittags in Corunna angekommen.

Brest, 19 November. (D. B. H.) Der Dampfer „Prätoria" ist nicht untergegangen, er wird in den Hafen geschleppt.

Telegraphische Korrespondenzen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Trier, 19 November. (W. T. B.) Generalmajor v. Stuckrad, Kommandeur der 31. Infanteriebrigade, hat durch einen Sturz vom Pferde den Tod gefunden.

Aachen, 19. November. (W. T. B.) Die außer Betrieb stehende Drahtzieherei auf dem Hüttenwerk Rothe Erde ist in vergangener Nacht durch Feuer zerstört worden.

München, 19. November. (W. T. B.) Heute Vormittag fand auf dem hiesigen Standesamte die Vermählung des verwittweten Herzogs Ludwig in Baiern mit Fräulein Antonie Barth statt.

Hamburg, 19. November. (W. T. B.) Der Senat hat eine Bekanntmachung erlassen, in welcher allen, welche zur Bekämpfung der Cholerasuche beigetragen haben, namentlich auch für die von auswärts aus anderen Staaten und Städten Deutschlands geleistete Hülfe durch Hülfskomitees, Aerzte und Krankenpfleger der herzlichste Dank des Senats ausgesprochen wird. Gleichzeitig wird angeordnet, daß am nächsten Bußtage, den 23. November, in allen Kirchen des hamburgischen Staatsgebietes ein allgemeines Dankfest stattfinden soll.

Wien, 19. November. (W. T. B.) Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle und die neuernannten Minister Tisza und Hieronymi legten heute Vormittag den Amtseid in die Hände des Kaisers ab, worauf Dr. Wekerle dem Kaiser das gesammte ungarische Kabinet in corpore vorstellte.

Paris, 19. November. (W. T. B.) Die Großfürstin Wladimir hat sich eine Verdrehung des Fußknöchelgelenks zugezogen, welche absolute Ruhe erheischt, und ist dadurch genöthigt gewesen, die beabsichtigte Reise nach Potsdam zu verschieben.

Paris, 19. November. (W. T. B.) Heute Morgen hat zwischen dem Direktor des „Matin", Edwards, und dem Deputirten Dommer, Direktor des „Rapide", ein Duell stattgefunden, bei dem der letztere leicht verwundet wurde.

— Der bairische Finanzminister v. Riedel ist in diesen Tagen hier gewesen, um bezüglich der Frage nach der Deckung der aus der neuen Militärvorlage erwachsenen Mehrkosten mit den maßgebenden Personen Rücksprache zu nehmen. Wie wir hören, ist in dieser Konferenz ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden. Infolge dessen wird erst jetzt an die eingehende Bearbeitung der Entwürfe zu den Deckungsmitteln (Börse, Bier, Branntwein, Tabak) gegangen.

Nach einer der „Politisch. Korrespondenz" aus dem Vatikan zugehenden Meldung hat das Jesuitenkapitel, welches vor kurzem in Loyola die Wahl des neuen Ordensgenerals vorgenommen hat und noch immer in Loyola versammelt ist, den Beschluß gefaßt, daß der Sitz des Ordensgenerals entsprechend den von Ignatius hinterlassenen Bestimmungen, von Florenz nach Rom verlegt werde. Der neue Ordensgeneral P. Martin, der gegen den 8. Dezember aus Loyola in Rom eintreffen dürfte, wird diesen Beschluß dem Papste zur endgültigen Entscheidung vorlegen.

Nach einer der „Polit. Korr." aus Kopenhagen zugehenden Meldung hat die Regierung dem Landsthing einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher bezweckt, den Handel mit Dynamit unter verschärfte Kontrole zu stellen, namentlich, wie es in der Vorlage heißt, „um zu verhindern, daß Personen, die nicht im Stande sind, ihn in ihrer Heimath Dynamit zu verschaffen, in Dänemark Explosivstoffe für verbrecherische Zwecke aufsuchen."

(Forschungsreise nach Tibet.) Wie man der „Polit. Korr." aus Stockholm schreibt, beabsichtigt ein junger schwedischer Gelehrter, Dr. Sven Hedin, welcher schon mehrere Forschungsreisen in Asien unternommen hat, im nächsten Frühjahr sich nach Tibet zu begeben und sich daselbst zwei bis drei Jahre aufzuhalten. Er hofft, daß sowohl die russische, wie auch die chinesische Regierung ihn bei diesem Unternehmen unterstützen werden.

Letzte Börsen-Nachrichten.

Amtlicher Berliner Getreidebericht vom 19. November.

Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilo loko 145—162 nach Qual., Lieferungsqualität 153 M., weiß. mark. 155, per diesen Monat und November-Dezember 154—153,75 bez., per April-Mai 156,25 bez. Gekündigt 150 To. Kündigungs-Preis 153,75 M.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 130—138 n. Qual. Lieferungsqualität 134 M. Inländischerguter 134—135 bez., per diesen Monat 136,5—136 bez., per November-Dezember 136,25—135.5—135,75 bez., per Dezember-Januar 136,25—135,75 bez., per April-Mai 137,25 bis 136,25—136,75 bez. Gek. 350 Tonnen. Kündg.-Pr. 136 M.

Gerste per 1000 Kilogr., große und kleine 140—170 nach Qual., Futtergerste 120—140.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 140—162 n. Qu., Lieferungsqualität 145 M., pommerscher u. preuß. mittel bis guter 142—145, feiner 147—150, schlesischer mittel bis guter 143—146, feiner 147 bis 151, per diesen Monat 145,75—145,5 bez., per November-Dezember 143,5—143 bez., per April-Mai 139,75—138,25 bez. Gek. 150 To. Kündig.-Preis 145,75 M.

Mais per 1000 Kilogr. loko 121—136 n. Qual., per diesen Monat 120,5 bez., per November-Dezember 120 M., per April-Mai 114,25 bez. Gek. 850 To. Kündig.-Pr. 120,5 M.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 170—215 n. Q., Futterwaare 142—158 n. Q.

Weizenmehl loko pr. 100 Kilogr. brutto einschließlich Sack Nr. 00 22,5—20,5, Nr. 0 20,25—18,5. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl loko Nr. 0 u. 1 18,00—17,25, do. feine Marken Nr. 0 und 1 18,75—18,00. Roggenmehl Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 u. 1.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. brutto einschließl. Sack per diesen Monat 17,85 bez., per November-Dezember 17,75 bez., per Januar-Februar 17,85 bez, per April-Mai 17,9 bez. Gek. 250 Sack. Kündig.-Pr. 17,85 M.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß per diesen Monat und per November-Dezember 51,8 bez., per April-Mai 51,7—51,8 bez. Gek. 400 Ztr. Kündig.-Pr. 51,8 M.

Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe ohne Faß per 100 Liter zu 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles, loko 51,1—51 bez.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ohne Faß per 100 Liter zu 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles loko 31,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe mit Faß per 100 Liter zu 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles, per diesen Monat, per November-Dezember und per Dezember-Januar 30,8—30,6 bis 30,7 bez., per April-Mai 32,3—32,2—32,3 bez., per Mai-Juni 32,6—32,5—32,6 bez. Gek. 10 000 Liter. Kündig.-Preis 30,7 M.

Wetter: Schön. Wind: O.

Stettin, 19. November. Weizen fest, loko 140—148, per November 148,50, per April-Mai 154,50. Roggen fester, loko 125 bis 131, per November 132,75, per April-Mai 135,00. Pomm. Hafer 137—140. Rüböl geschäftslos, per November 51,20, per April-Mai 51,70. Spiritus flau, loko 70er 30,20, per November 29,80, per April-Mai 31,50. Petroleum loko 10,10.

Posen, 19. November. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,40, do. 70er 28,90. Tendenz: Matt. — Wetter: Windig.

Breslau, 19. November. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. ausschl. 50 M. Verbrauchsabgaben per November 49,10, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per November 29,60, do. do. per November-Dezember 29,60, do. do. per April-Mai 30,90. Roggen per November 134,00, per November-Dezember 134,00, per April-Mai 134,00. Rüböl per November 52,00, per April-Mai 52,50. Zink: umsatzlos. — Trübe.

Magdeburg, 19. November. Zuckerbericht. Kornzucker ausschließlich von 92 pCt. 14,65. Kornzucker ausschl. von 88 pCt. Rendement 14,10, Nachprodukte ausschl. 75 pCt. Rendement 12,00. Ruhig, stetig. Brotraffinade I. 28,00. Brotraffinade II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I., mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 13,82½ Gd., 13,87½ Br., per Dezember 13,92½ bez., 13,95 Br., per Januar 14,10 bez. u. Br., per Februar 14,22½ bez. und Br. Flau.

Mannheim, 19. November, Nachm. 1 Uhr. Weizen per November 16,30, per März 16,80, per Mai 17,10. Roggen per November 15,60, per März 14,65, per Mai 14,80. Hafer per November 14,15, per März 14,60, per Mai 14,85. Mais per November 11,80, per März 11,75, per Mai 11,75.

Pest, 19. November. Weizen loko fest, per Frühjahr 7,57 Gd., 7,58, do. pr. Herbst 7,67 Gd., 7,68 Br., Hafer per Frühjahr 4,55 Gd., 4,57 Br. Mais per Mai-Juni 1893 4,86 Gd. 4,87 Br. Kohlraps per August-September 11,80 Gd., 11,85 Br. Bewölkt.

London, 19. November, Vormittag 11 Uhr 35 Min. 2¾prozent. Konsols 97⅞. 1889er Russen, II. Emission 97⅞. Italiener 93½. Lombarden 8½. Konv. Türken 21⅛. 4prozent. ungarische Goldrente 95¼. 4prozentige unifiz. Egypter 98½. 3½prozentige Egypter 92¾. Ottomanbank 13¹¹⁄₁₆. Spanier 62¾. 6prozent. konsol. Mexikaner 81½. Rio Tinto 16⁹⁄₁₆. Argentin. 5prozent. 1886er Gold-Anleihe 72½. Argentin. 4½prozentige äußere Gold-Anleihe 41. Rupees 65¼. Portugiesen 24⅜. 6proz. fund. Argent. 71½. Ruhig. — Trübe.

Liverpool, 18. November, Nachm. 4 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Steigend. Middl. amerikanische Lieferungen: November-Dezember 4⁵³⁄₆₄ Werth, Dezember-Januar 4⁵³⁄₆₄ do., Januar-Februar 4⁵⁵⁄₆₄ do., Februar-März 4⁵⁷⁄₆₄ Verkäuferpreis, März-April 4⁵⁹⁄₆₄ Käuferpreis, April-Mai ³¹⁄₃₂ Werth, Mai-Juni 5¹⁄₆₄ do., Juni-Juli 5⁹¹⁄₃₂ d. Verkäuferpreis.

Börse von Berlin, 19. November.

Fondsbörse. Aus Pest wird gemeldet, daß die Verhandlungen über die Valutaregulirung so gefördert werden sollen, daß man Anfang Januar an die Durchführung werde gehen können. Solche Meldungen sind zwar nichts Neues mehr, heute übte sie aber auf die Börse einigen Eindruck aus und befestigte die Tendenz. Auch die Mittheilung einer offiziösen Korrespondenz über die russische Antwort betreffs der Tarifvereinbarungen mit Deutschland, machte dadurch einen günstigen Eindruck, daß die Ablehnung der deutschen Forderungen hiernach noch nicht endgültig konstatirt worden ist. Das Geschäft war übrigens sehr still und die Kurse schwankten innerhalb ziemlich enger Grenzen. Bankaktien waren im allgemeinen fest, besonders Kredit und Kommandit. Oesterreichische Bahnen waren fest auf Wien. Schweizer Bahnen unterlagen wieder größerem Angebot. Deutsche Bahnen waren still und wenig verändert, nur Ostpreußen wurden etwas lebhafter gehandelt und besser bezahlt. Montanaktien schwankten mehrfach. Nach anfänglicher Besserung schwächten Kohlenaktien ab, da aus Magdeburg die Unterbietung der Zechen durch einen Händler bei der dortigen Kohlenverdingung gemeldet wurde. Auf Interventionskäufe befestigte sich aber die Tendenz wieder. Auf dem Rentenmarkt waren Italiener sehr fest, auch russische Werthe und Rubelnoten besserten auf, Schluß wieder schwächer. Privatdiskont 2½ pCt.

Produktenbörse. Die heutige Börse vermochte es zu keiner einheitlichen Tendenz zu bringen, während Weizen fest, Roggen behauptet lag, war der Hafermarkt namentlich für den Frühjahrstermin ausgesprochen matt. Auf Weizen wirkten höhere Notirungen, die Nordamerika gesandt hatte, stimulirend. Im mittleren Amerika sollen große Schneestürme in den letzten Tagen gewüthet haben, die ein weiteres Heranschaffen von Waare erschwerten. Auch soll daselbst die Nachricht, daß Rußland die Einführung eines Exportzolles für Getreide plane, gestern befestigend gewirkt haben. Die Weizenpreise zogen an unserem Markt bei stillem Geschäft um ½—¾ M. an. Der Roggenmarkt war nach anfänglicher durch Abgaben verursachter schwächerer Haltung behauptet. Preise gegen gestrigen offiziellen Schluß wenig verändert. Die an den Markt gelangten Kündigungen fanden erst nach längerer Zirkulation Unterkommen. Am Hafermarkt waren es auch heute hauptsächlich spekulative Abgaben, die den Frühjahrstermin verflauten und um reichlich 1½ M. den Preis herabsetzten. Nahe Sicht vermochte sich auch heute besser zu behaupten und verlor nur etwa 1 M. Mais war heute still und eine Kleinigkeit niedriger. Rüböl war bei geringen Umsätzen nur wenig verändert. Am Spiritusmarkt machte die Rückwärtsbewegung, die die jüngsten Märkte beherrscht hat, etwas Halt. Loko vermochte sich gegen gestern um 10 Pf. zu bessern, während Termine etwa die gestrigen Schlußpreise behaupteten.

Inserate.

— Nach Fr. Herzl. Gr. Hoffentlich seid Ihr gut angekommen.

Königliche Theater.

Opernhaus.

Sonntag, den 20. November. 244. Vorstellung. Lohengrin. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. In Scene gesetzt vom Ober-Regisseur Tetzlaff. Dirigent: Kapellmeister Sucher. Während der Ouvertüre bleiben die Eingangsthüren zum Zuschauerraum geschlossen. Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Montag, den 21. November. 245. Vorstellung. Die Hochzeit des Figaro. Komische Oper in 4 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Text von Lorenzo Daponte, nach Beaumarchais. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 22. November. 246. Vorstellung. Djamileh. Romantische Oper in 1 Akt von Georges Bizet. Cavalleria rusticana (Bauern-Ehre). Oper in einem Aufzuge von Pietro Mascagni. Text nach dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga. Slavische Brautwerbung. Tanzbild von Emil Graeb. Musik komponirt und arrangirt von P. Hertel. (Mit Einlagen von Johannes Brahms.) Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus.

Sonntag, den 20. November. 254. Vorstellung. Die Jungfrau von Orleans. Eine romantische Tragödie in 1 Vorspiel und 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller. In Scene gesetzt vom Ober-Regisseur Max Grube. Anfang 7 Uhr. Ende 10¾ Uhr.

Montag, den 21. November. 255. Vorstellung. Das Buch Hiob. Schauspiel in 1 Aufzug nach Hermann Hölty von Leopold Adler. Die Prüfung. Lustspiel in 1 Aufzug von Lothar Clement. Der eingebildete Kranke. Lustspiel in 3 Aufzügen von Jean Baptiste Molière, mit Benutzung der Wolf Graf Baudissin'schen Uebersetzung. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 22. November. 256. Vorstellung. Donna Diana. Lustspiel in fünf Aufzügen, nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto, von Karl August West. Anfang 7 Uhr.

Berliner Theater. [22180]
Sonntag: **Julius Caesar.** Anfang 7 Uhr. (Marc Anton: Ludwig Barnay.)
Montag: **Dorn.** Anfang 7 Uhr.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater. [22191]
Das Mädchen von Chionzo. Der Ehemann vor der Thüre. Dorothea. Anfang 7 Uhr.
Montag: **Orpheus in der Unterwelt.**

Deutsches Theater. [22462]
Sonntag: **Der Misanthrop. — Die Neuvermählten.**
Montag: **College Crampton.**
Dienstag: **Lolo's Vater.**
Mittwoch: **Die Räuber.**

Lessing-Theater. [22471]
Sonntag: **Ralsen wider Ralsen.**
Montag: **1. Duse-Abend. Die Cameliendame.**
Dienstag: **Die Orientreise.**
Mittwoch: **2. Duse-Abend. Fernande.**

Wallner-Theater. [22500]
Sonntag: **Die Ehre.**
Montag: **Die Ehre.**
Dienstag: **Die Großstadtluft.**

Krolls Theater. [22560]
Sonntag: **„Fidelio".** Leonore: Frau **Moran-Olden** a. G. Preise 1. Winter-Billets. 3, 1 Mk. 50 Pf., 1 Mk. 25 Pf. Stehplatz 75 Pf.
Montag: **„Der Freischütz".** Anfang der Vorstellungen 7 Uhr.
Dienstag: Gastspiel von **Gemma Bellincioni** u. **Roberto Stagno.** **„A Santa Lucia".** Melodrama in zwei Akten von Pierantonio Tasca.
Mittwoch: **Concert Felix Berber.**

Adolph Ernst-Theater. [22511]
Sonntag: Einmalige Aufführung: **„Berlin, wie es weint und lacht".** Anfang 7½ Uhr. Montag: Zum 76. Male: **„Die wilde Madonna".**

Thomas-Theater. [22520]
Ensemble-Gastspiel der Münchener. Direktion: **Max Hofpauer.** Zum 6. Male: **„Der Einsam'."** Kassenerösfn. 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Morgen: Zum 7. Male: **„Der Einsam'."**

Residenz-Theater. [22531]
Sonntag, d. 20. Nov. Einmalige Aufführung: **Prinzessin Georges.** Sittenbild in 3 Akten von Alexander Dumas. Anfang 7½ Uhr.
Montag: **Im Pavillon (Le Parfum).**

American-Theater. [22591]
Dresdenerstraße 55.
Die Trockenwohner oder: Das Kind in der Kommode. **Parodistisch realistischer Vorgang** im Keller, beobachtet vom Hofe aus. Hauptrolle: **Der urkomische Bendix. Der feine Reissner! Clotilde Kowala,** Wiener Soubrette. Anfang 7½ Uhr. Entree 75 Pf.

Circus Renz. [22090]
(Karlstraße.)
Sonntag, den 20. November 1892 (Todtenfest), Abds. 7½ Uhr:
Gr. Sportvorstellung. Auftr. sämmtl. neu engagirter Kunstspecialitäten I. Ranges. U. a. sechs Springpferde in Freih. dress. u. vorgef. v. Director **Fr. Renz.** Mr. **James Fillis,** der beste Schulreiter der Welt, m. d. Schulpferd **Markir. Concurrenz-Schule,** ger. v. d. Damen Frl. **Clotilde Hager** u. **Oceana Renz. Quadrille a. d. Zeit Friedr. d. Gr.** Gebr. **Martinetti,** weltberühmte Akrobaten. Mr. **Leopold Renz,** hervorragendster Jockeyreiter d. Gegenwart. Die aus 14 Pers. best. Araber-Truppe [illegible]. Montag [illegible] **Auf Helgoland.** [illegible]

Circus Corty-Althoff.
Friedrich-Karl-Ufer. Ecke Karlstraße.
Sonntag, 20. Nov. (Todtenfest), Ab. 7½ Uhr
Extra-Vorstellung.
Neu! Der staunende **Osman Pascha** als **Luftschiffer.** Neu!
Außerd. Auftr. sämmtl. Künstler-Specialitäten, sowie Reiten u. Vorf. bestdress. Schul- u. Freiheitspferde. — Montag, 7½ Uhr: **Gr. Vorstellung. Osman Pascha** als Luftschiffer u. s. w. Näheres d. Plakate. [21291]

Rössner's Zauber-Theater
Unter den Linden 21 (Wilhelmshallenhaus).
Heute Sonntag, d. 20. November,
2 grosse Vorstellungen.
Nachmittags 4—6 Uhr **Kindervorstellung,** und zahlen Erwachsene und Kinder auf allen Plätzen **halbe Preise.**
Abends Anf. 7½ Uhr **Elite-Vorstellung.**
Tageskasse geöffnet morgens 10—1 Uhr.
Privat- und Vereins-Vorstellungen werden unter soliden Bedingungen stets angenommen. [22311]

Alexanderplatz-Theater [22580]
Der Müller und sein Kind.
Anmerkung: Montag, den 21. und die folgenden Tage:
Sport-Mädel.

aus über die mangelhafte Rücksichtnahme auf die akademische Freiheit bei dem Versuche einer Ansichtsaufündung, sie legt Verwahrung ein gegen die ungleiche Behandlung der nationalen und der internationalen Strömung in der Studentenschaft, und spricht die Hoffnung aus, daß die ausdrücklich zu vaterländischen Zwecken gegründete Berliner Universität den Geist des ersten gewählten Rektors Fichte bewahren möge."

— n **Gegen Professor Dr. Virchow** versuchten nach Angabe des „B. T." am Freitag einige Studenten eine Demonstration, indem sie zu Beginn seiner Vorlesung über Pathologie sich durch Zischen u. s. w. bemerkbar machten, bis sie durch Gegenkundgebungen zum Schweigen gebracht wurden. Professor Virchow verurtheilte dies Benehmen mit scharfen Worten und bemerkte u. a., daß er Leute, die wissenschaftliche Vorlesungen zu politischen Demonstrationen benutzten, nicht als seine Schüler betrachte. Hierauf verließen etwa acht bis zehn Studenten demonstrativ das Auditorium, wobei die Zurückgebliebenen ihrem Mißfallen lebhaft Ausdruck gaben. Virchow knüpfte an den Vorgang noch einige mahnende Bemerkungen und warnte seine Zuhörer davor, sich durch solche Agitationen von ihren wissenschaftlichen Bestrebungen ablenken zu lassen.

— **(Aus der Berliner Stadtverwaltung.)** Mit dem Vermerk „verbürgt" wird uns geschrieben: Aeußerst befremdlich ist der geheime und dennoch maßgebende Einfluß gewisser privater Sonderinteressen auf die Berliner Stadtverwaltung. Von zuverlässiger Seite erhalten wir darüber folgende merkwürdige Einzelheiten: Durch die kürzlich erfolgte Ernennung des deutschfreisinnigen Abgeordneten Dr. Alexander Meyer, eines der tonangebenden Berliner Stadtverordneten, zum Aufsichtsrath der Berliner Elektrizitätswerke, gedachten die leitenden Finanzkreise dieses Unternehmens unzweifelhaft innigere Beziehungen mit der Berliner Stadtverwaltung herzustellen, um weitere Transaktionen zu erleichtern. Indessen sind solche Beziehungen bereits zur Genüge vorhanden. Oder wie wäre es sonst zu erklären, daß vor einiger Zeit die Stadt Berlin in aller Stille die Beleuchtung ihrer Zentralmarkthalle mit elektrischem Licht durch ihre eigene leistungsfähige Maschinenanlage ohne ersichtliche Ursache fallen gelassen und die Stromlieferung den Berliner Elektrizitätswerken übertragen hat? Welchen Gewinn dieses Unternehmen daraus zieht, läßt sich annähernd berechnen, wenn man vernimmt, daß die Stadt Berlin für die elektrische Beleuchtung ihrer Zentralmarkthalle seither annähernd 15 000 M. jährlich mehr aufzuwenden hat, als vorher bei eigenem Betrieb! Dazu kommt, daß man nicht einmal die Berliner Elektrizitätswerke veranlaßt hat, die städtische Maschinen-Anlage, welche mit einem Kostenaufwande von 65 000 M. hergestellt wurde und sich in gutem Zustande befand, mit zu übernehmen, so daß diese Anlage inzwischen verstaubt, verrostet und nahezu ganz entwerthet ist. Schon in nächster Zeit soll sie um jeden Preis veräußert werden. Will man schon jenes Privatunternehmen unter der Hand begünstigen, so darf das keinesfalls in so empfindlicher Weise auf Kosten der Stadt geschehen, deren Bevölkerung ohnehin zur Genüge belastet ist. Als es sich darum handelte, das neue Krankenhaus am Urban mit elektrischem Licht zu versehen, ist von berufenen Sachverständigen berechnet worden, daß die Kosten dafür bei städtischer Selbsterzeugung des Lichtes jährlich 45 444 M., bei Bezug von den Berliner Elektrizitätswerken aber 71 000 M. betragen würden. Sollte auch diese beträchtliche Preisdifferenz gegebenen Falles dem festspieligen Privatunternehmen zugewiesen werden?

— l. **Ueber die „Sparkasse" der „Diskonto-Bank"** in Berlin erläßt die Polizeiverwaltung einer industriereichen Nachbarstadt „zur Vermeidung von Irrthümern" folgende Bekanntmachung: „Seit einiger Zeit macht die „Diskontobank" in Berlin — nicht zu verwechseln mit der Diskonto-Gesellschaft — bekannt, daß ihre „Sparkasse" Einlagen mit 5 pCt. jährlich verzinse. Der gewählte Ausdruck „Sparkasse" ist geeignet, beim Publikum den Glauben zu erwecken, als handele es sich um ein Sparinstitut, für dessen ordnungsmäßige Verwaltung und Einlagen der Staat oder ein kommunaler Verband mit seiner Steuerkraft Gewähr leistet. Die sogenannte Sparkasse der Diskontobank ist lediglich eine technisch als Depositenkasse zu bezeichnendes Unternehmen, das einer staatlichen Kontrole nicht unterliegt, über dessen Einlagen die Inhaberin nach Gutdünken zu verfügen berechtigt ist und für dessen Rückzahlungen eine andere als persönliche Haftbarkeit der Aktiengesellschaft nicht besteht.

— n **Wie hiesigen Blättern aus Mühlhausen gemeldet wird,** hat der Minister des Innern die Ziehung der Mühlhausener Geldlotterie für gültig erklärt. Der Redakteur Dr. Schulze protestirte sofort telegraphisch bei dem Gesammtministerium und begründete seinen Einspruch mit der vor zahlreichen Zeugen vorgekommenen Unregelmäßigkeiten; er verlangt eingehendste Untersuchung.

— n **Die Gemeinde Steglitz** beabsichtigt laut der „Volksztg." das Rittergut Klein-Ziethen als Rieselgut anzukaufen. Es liegt von Steglitz 11 Kilometer entfernt und umfaßt 2000 Morgen Acker, Wiese und Wald. Es gehört dazu ein vollständig eingerichteter Wirthschaftshof mit guten Gebäuden. Der Kaufpreis ist fest und beträgt für den Morgen 400 M.

— n **Zehlendorf** zählt nach der neuesten Personenstandsaufnahme rund 4500 Einwohner, 10 pCt. mehr gegen das Vorjahr.

— n **Der indische Augenarzt Goolam Kader** ist, wie der „Voss. Ztg." aus Amsterdam geschrieben wird, bereits in Genua, Brüssel und Amsterdam wegen Betruges und unbefugter Ausübung der Heilkunde verurtheilt, aber überall flüchtig geworden und wird nun von allen diesen Orten steckbrieflich verfolgt. Diese Mittheilungen stützen sich auf Feststellungen während der Gerichtsverhandlungen in Amsterdam. Auch die Berliner Polizei beschäftigt sich bereits mit dem Manne. — Von dem Treiben Goolam Kaders in der städtischen Blindenanstalt hatte die Aufsichtsbehörde (der „Volksztg." zufolge) nicht die geringste Kenntniß, vielmehr erhielt sie diese erst aus den Zeitungsberichten. Es sind Maßnahmen getroffen, um dieser Unzugehörigkeit in der Anstalt ein Ende zu machen. Die Verwaltung hatte es ruhig geschehen lassen, daß der Wundermann die Zöglinge der Blindenanstalt ohne eingehende Untersuchung ihres Zustandes mit unerfüllbaren Hoffnungen täuschte. Das Versehen liegt auf Seiten des Direktors, der auf eigene Faust das Treiben gestattete.

— n **Die Bäckereiarbeiter Berlins** erklärten sich, laut der „B. Z.", am Donnerstag in einer von etwa 200 Personen besuchten öffentlichen Versammlung gegen die Mißwirthschaft und die unsaubere Geschäftsführung bei der Genossenschaftsbäckerei. Wie der frühere sozialdemokratische Agitator Otto Heindorf ausführte, sei er unter der ausdrücklichen Bedingung als Brotverkäufer angestellt worden, sich der Geschäftsleitung nicht widersetzen zu wollen. Als er dennoch für die Bäckereiarbeiter dem Aufsichtsrath gegenüber eingetreten sei, habe man ihn, wie andere Arbeiter, ohne weiteres entlassen. Wie behauptet wurde, füllen sich einzelne auf Kosten der Allgemeinheit bei diesem Unternehmen reichlich die Tasche. Die Geschäftsführung sei übrigens so traurig, wie man sich gar nicht denken könne. So werde planlos gebacken, ohne genügende Absatzquellen zu haben; wenn das Brot dann so lange gelagert habe, bis es ungenießbar geworden sei, werde es für einen Spottpreis als Viehfutter verkauft. Reines Roggenbrot werde nicht mehr hergestellt. Zum Schluß wurde nach Annahme einer Resolution, die sich gegen die jetzige Leitung richtete, beschlossen, die Angelegenheit der Berliner Strike-Kontrol-Kommission zu übergeben.

— S **Ein schweres Verbrechen** ist durch die Umsicht eines Maschinenführers heute früh verhindert worden. Als der Wagen der Dampf-Straßenbahn vom Nollendorf-Platz aus gegen fünf Uhr die Goltzstraße passirte und mit Arbeitern stark besetzt war, bemerkte der Maschinenführer, daß aus dem Geleise eine etwa einen halben Meter lange Schiene herausgerissen worden war, um den Wagen zur Entgleisung zu bringen. Wie wir hören, wird der Amtsvorsteher von Schöneberg eine Belohnung auf die Ermittelung der Thäter beantragen.

— S **In dem Hause Wallstraße 82/83** betrieb seit längerer Zeit der Kaufmann Rudolf Kebutz ein Zigarren-Geschäft. Am 16. d. M., Abends um 10 Uhr starb er plötzlich auf seinem Sopha, und ein Arzt stellte als Ursache Rückenmarksdarre fest. Die Vorbereitungen für die Beerdigung waren bereits getroffen, als die Leiche von der Revierpolizei mit Beschlag belegt wurde. Ein Dienstmann Pelter, der mit dem Verstorbenen bekannt gewesen war, hatte Folgendes angezeigt: Der Verstorbene habe mit seiner Ehefrau, die Sängerin gewesen sei, in stetem Unfrieden gelebt. Vor etwa einer Woche habe Kebutz ihm mitgetheilt, daß seine Frau ihm in eine Schnapsflasche eine Flüssigkeit gethan haben müsse; er habe dies an dem widerlichen Geschmack gemerkt und die Flasche vor Schrecken fallen lassen, so daß sie zerbrochen sei. Der Zeuge sprach die Möglichkeit aus, daß Kebutz durch Gift aus dem Leben geschieden sei. Diese Angaben führten zu weiteren Nachforschungen; der Hausverwalter und andere Personen lieferten weiteres Belastungsmaterial. Weiteres wird abzuwarten sein.

— **(Brände.)** Die Feuerwehr hatte am Freitag Abend in Charlottenburg Löschhülfe bei einem in der Fabrik von Ludwig Loewe u. Co. Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Kaiserin-Augusta-Allee 30, ausgekommenen Brande zu leisten. Der Brandherd befand sich in dem Werkzeug-Baubureau, in welchem, außer der Mobiliarausstattung, die Dielung, Holzwände und Fenster vom Feuer ergriffen waren, deren Wahrnehmung augenscheinlich verhältnißmäßig spät erfolgt sein mußte. Die Löscharbeit wurde mit einer Spritze geleistet, und hatte diese den Erfolg, daß das Feuer über seinen Ursprungsort nicht hinausgelangte. Die nachträglich eintreffende Ortsfeuerwehr brauchte nicht mehr in Thätigkeit zu treten. Am Sonnabend Vormittag 11½ Uhr fand eine Alarmirung nach Leipzigerstraße 115/16 wegen eines ganz geringfügigen Brandvorkommnisses statt, bei welchem es sich um die Entzündung von Papier- und Pappenabfällen handelte, die vor der Oeffnung eines in einen Schornstein mündenden Luftkanals lagen.

— **Spielplan der Königlichen Schauspiele** für die Zeit vom 20. bis 27. November. Im Opernhause. Sonntag, den 20. November: Lohengrin. Montag, den 21. November: Die Hochzeit des Figaro. Dienstag, den 22. November: Djamileh. Cavalleria rusticana. Slavische Brautwerbung. Mittwoch, den 23. November: Meistersinger von Nürnberg. Donnerstag, den 24. November: Carmen. Freitag, den 25. November: Cavalleria rusticana. Der Barbier von Sevilla. Sonnabend, den 26. November: Tannhäuser. Sonntag, den 27. November: Die Hugenotten.

Im Schauspielhause: Sonntag, den 20. November: Die Jungfrau von Orleans. Montag, den 21. November: Das Buch Hiob. Die Prüfung. Der eingebildete Kranke. Dienstag, den 22. November: Donna Diana. Mittwoch, den 23. November: Neu einstudirt: Der Geigenmacher von Cremona. Zum ersten Mal: Die gelehrten Frauen. Donnerstag, den 24. November: Der neue Herr. Freitag, den 25. November: Der Geigenmacher von Cremona. Die gelehrten Frauen. Sonnabend, den 26. November: Wilhelm Tell. Sonntag, den 27. November: Der Geigenmacher von Cremona. Die gelehrten Frauen.

— ok **Im Auftrage des Vorstandes des Philharmonischen Orchesters** theilen uns die Besitzer der Philharmonie, Landecker und Sacerdoti mit, daß von den Hornisten des Orchesters niemand in dem Konzert der „Berliner Liedertafel" mitgewirkt. Hiernach müssen wir den in unserem Konzertberichte über das Hornquartett ausgesprochenen Tadel soweit zurückziehen, als für diesen Fall die Hornisten des Philharmonischen Orchesters nicht in Betracht kommen. Im übrigen wird natürlich unser Urtheil dadurch in keiner Weise berührt. Uebrigens haben am Konzertabende noch andere Leute mindestens den ersten Hornisten für den des Philharmonischen Orchesters gehalten.

Briefkasten. Nach Ldw. Wir haben sie nicht gebracht, weil eine Abschrift nicht zu erlangen war.